

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens vier Monate Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung zum Junior 1 wird in praktischer (Vorspiel) und bestätigender Form (Vorspielmeldung) durchgeführt. Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung schriftlich an unter Angabe von

- Name
- Alter
- Instrument
- Unterrichtsform
- Werk

Mit der Vorspielmeldung wird bestätigt:

- regelmäßiger Besuch des Unterrichts
- Fleiß / Übewille des Schülers
- Erfüllung der Theorieanforderungen

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft die Vermittlung der Lehrinhalte.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Das Werk kann frei gewählt werden.
- Das Werk soll dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgtem öffentlichen Vorspiel eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie einen Aufkleber "Junior 1".

Nach der Prüfung meldet die für das Vorspiel verantwortliche Person den Schüler namentlich an die Schulleitung zurück. Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:**1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Instrumentenkunde und Pflegeanleitung des eigenen Instruments
- Übeanleitung

2. Theoretische Anforderungen

- Notenschlüssel des eigenen Instruments
- einfache praxisbezogene Notenwerte und die entsprechenden Pausen
- einfache Taktarten
- Notenwerte - Verhältnismäßigkeiten (Ganze Note - Halbe Note - Viertelnote)
- Notation (Wiederholungszeichen, Notensystem)
- Notennamen im 5-Tonraum
- Erfassen musikalischer Grundcharaktere der Stücke (fröhlich, traurig)
- Gehörbildung:
 - Tonhöhen unterscheiden; Rhythmus nachklatzen entsprechend der kennengelernten Notenwerte
 - Hören von Harmonie und Dissonanz

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Spielposition (sitzend oder stehend)
- Handhaltung in Ansätzen
- Anschlag
- 5-Tonraum in verschiedenen Positionen
- Bedienung der wichtigsten Instrumentenfunktionen
- Literatur: einstimmige Stücke

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens ein Jahr Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung zum Junior 2 besteht aus zwei Teilen:

1. Vorspiel (praktische Prüfung)
2. Bestätigung der Anforderungen an den Schüler durch die Lehrkraft (*siehe Bestätigungsvorlage Seite 5*)

Die Zulassung zum Vorspiel setzt die von der Lehrkraft unterschriebene Bestätigungsvorlage voraus. Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung sowie der Theoriebestätigung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Alter
- Instrument
- Unterrichtsform
- Werk

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft schriftlich die Vermittlung der Lehrinhalte unter den Gesichtspunkten "kennengelernt", "geübt" oder "beherrscht".

Praktische Prüfung:

Zulassungsvoraussetzung ist die Bestätigung der theoretischen Prüfung, in der alle Bereiche mit mindestens "kennengelernt" bewertet wurden.

Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es müssen zwei Werke vorgetragen werden, diese können frei gewählt werden.
- Die Werke sollen dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde mit Wertungsbenennung (mit Erfolg, mit gutem Erfolg, mit sehr gutem Erfolg) sowie einen Aufkleber "Junior 2".

Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:**1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Instrumentenkunde der eigenen Instrumentengruppe

2. Theoretische Anforderungen

- Vorzeichen, Auflösungszeichen
- Notenwerte und Pausen von Achtel bis Ganze
- Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen
- Taktarten 2/4, 3/4, 4/4
- Tonleiter in C-Dur, Aufbau Tonikadreiklang und Umkehrung
- Intervalle in C-Dur
- gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen
- Artikulationsarten, Akzentzeichen
- Wiederholungsanweisungen
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Viertel- u. Achtelnoten klatschen, bewegen und schreiben
 - Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave)
- Formenlehre: Liedformen ABA

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonleitern in C-Dur und G-Dur über eine Oktave parallel und in Gegenbewegung
- Akkorde in C-Dur und G-Dur in der Grundform und Umkehrungen in der linken Hand
- Unterscheiden von legato und staccato
- Einsatz von Dynamik im Rahmen von p und f sowie crescendo und decrescendo
- Beachten von Phrasierungen
- Kenntnisse grundlegender Taktarten
- Noten- und Pausenkenntnisse
- Kenntnisse einfacher rhythmischer Zusammenhänge
- Spiel mit und ohne Begleitung (z.B. Metronom, Begleitautomatik, Drumcomputer)
- Literatur: kurze Vortragsstücke

Bestätigung der Theorieanforderungen

Lehrinhalte:

_____ Name des Schülers

1. Grundsätzliche Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Instrumentenkunde der eigenen Instrumentengruppe	○	○	○

2. Theoretische Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Vorzeichen, Auflösungszeichen	○	○	○
Notenwerte und Pausen von Achtel bis Ganze	○	○	○
Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen	○	○	○
Taktarten 2/4, 3/4, 4/4	○	○	○
Tonleiter in C-Dur, Aufbau Tonikadreiklang und Umkehrung	○	○	○
Intervalle in C-Dur	○	○	○
gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen	○	○	○
Artikulationsarten, Akzentzeichen	○	○	○
Wiederholungsanweisungen	○	○	○
Gehörbildung: a) Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Viertel- u. Achtelnoten klatschen, bewegen und schreiben b) Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave)	○	○	○
Formenlehre: Liedformen ABA	○	○	○

3. Instrumentenspezifische Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Tonleitern in C-Dur und G-Dur über eine Oktave parallel und in Gegenbewegung	○	○	○
Akkorde in C-Dur und G-Dur in der Grundform und Umkehrungen in der linken Hand	○	○	○
Unterscheiden von legato und staccato	○	○	○
Einsatz von Dynamik im Rahmen von p und f sowie crescendo und decrescendo	○	○	○
Beachten von Phrasierungen	○	○	○
Kenntnisse grundlegender Taktarten	○	○	○
Noten- und Pausenkenntnisse	○	○	○
Kenntnisse einfacher rhythmischer Zusammenhänge	○	○	○
Spiel mit und ohne Begleitung (z. B. Metronom, Begleitautomatik, Drumcomputer)	○	○	○

Datum, Unterschrift der Lehrkraft

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens drei Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) sowie Einzelmitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung ist im Prüfungsbogen geregelt; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit "nicht bestanden" zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Lehrgänge zur Vorbereitung der Prüfungen können bei der jeweiligen Musikschule oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens sechs Wochen vor Beginn der schriftlichen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Alter
- Instrument
- Werke

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- Auswahl aus den 7 Tonleitern über 1 Oktave auswendig
- ein durch Los vor Beginn der praktischen Prüfung bestimmtes Vortragsstück aus den benannten vier Pflichtstücken
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke

Pflichtstücke:

Die Pflichtstücke werden durch die Fachkräfte der Musikschule festgelegt und entsprechen dem Schwierigkeitsgrad des VdM-Rahmenlehrplans der Unterstufe 2.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine "Anstecknadel".

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse.

Eine bestandene D1-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D1-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus den Juniorprüfungen 1 und 2 werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Instrumentenkunde anderer Instrumentengruppen
- Musikgeschichte: Epochen im Überblick

2. Theoretische Anforderungen

- enharmonische Verwechslung
- Notenwerte und Pausen von Triolen
- Intervalle groß und klein, rein, im Oktavraum
- Tonleiter in Dur bis 1b und 3#, Tonikadreiklang
- Aufbau Dur- und moll-Dreiklang
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: punktierte Viertelnoten im 2/4, 3/4 u. 4/4 Takt
 - Intervalle hören (große, kleine u. reine Intervalle bis Quinte)
 - Ausführung innerhalb eines Lückentextes
- Formenlehre: Motiv, Phrasen, Sequenzen

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- stabile Hand- und Fingerhaltung
- Tonleiter in Dur bis zu drei Vorzeichen über mindestens eine Oktave
- harmonische Molltonleitern in a-moll und d-moll über mindestens eine Oktave
- Akkorde in Tonarten bis zu drei Vorzeichen in Grundform und Umkehrungen
- sicherer Umgang mit unterschiedlichen Artikulationsformen (staccato, portato, legato)
- erster Pedalgebrauch (Volumen- und Sustain-Pedal)
- differenzierter Einsatz von Dynamik (p, mp, mf, f, cresc., decresc.) und Agogik (rit., acc.)
- differenziertes Spiel von Akzenten, synkopierte und akzentuierte Rhythmen
- zweistimmiges Spiel in der rechten Hand
- autonome Entwicklung der linken Hand (Basslinien und rhythmisierte Akkorde)
- beginnende klangtypische Spieltechniken
- Umsetzung von einfachen Akkordsymbolen
- Abspeichern von Songsettings (Tempo, Style, Registrierung, Effekte)
- Spiel im Split-Modus
- Entwicklung von Klangvorstellungen (bewußte Zuordnung von Instrumentalsounds, einfache Unterscheidungen von Ton, Klang, Geräusch, langklingenden und kurz klingenden Sounds)
- Literatur: mehrere Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters (Schwierigkeitsgrad in etwa vergleichbar mit Kabalewski: Die Clowns op.39/20; Stücke aus „F.Janosa: Touch of Romance“, Ricordi)

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens fünf Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D1-Prüfung) sowie Einzelmitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D1).

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung ist im Prüfungsbogen geregelt; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit "nicht bestanden" zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Lehrgänge zur Vorbereitung der Prüfungen können bei der jeweiligen Musikschule oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens sechs Wochen vor Beginn der schriftlichen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Alter
- Instrument
- Werke

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- eine musikschulfremde Fachlehrkraft und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- Auswahl aus 7 harmonischen moll-Tonleitern über 2 Oktaven und dazugehörige Dreiklänge auswendig
- chromatische Tonleiter über mindestens 2 Oktaven auswendig
- zwei Stücke unterschiedlichen Charakters aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke
- vom Blattspiel sehr einfacher Stücke

Pflichtstücke:

J.S.Bach	Invention d-moll	Henle	E-Piano, Keyboard
C.Norton	Tiebreak aus „Jazz-Preludes“	Boosey&Hawkes	E-Piano
J.Moser	The Groover aus „Rock-Piano Bd.2“	Schott	E-Piano
W.Azevedo	Amorada aus „Die Taste Bd.8“	P.J.Tonger	Keyboard
D.Hellbach	Pop-Concerto	Acanthus	E-Piano
C.Fox	Killing Me Softly / Arr.G.Fleury	Schott	E-Orgel
F.Schubert	Ave Maria	Schott	E-Orgel
F.Rapée	Charmaine / Arr. H.Enzberg	Schott	E-Orgel
R.Hoffmann	Hot Race aus „Popular Styles For Keyb Bd.2“	Heinrichshofen	Keyboard, E-Piano
J.Gold	From A Distance / Arr. T.Roed	Warner Brothers	E-Piano
J.Miles	Music / Arr. G.Fleury	Hitsoft	Keyb., E-Orgel, E-Piano
F.Mercury	We Are The Champions / Arr. G.Fleury	Hitsoft	Keyb., E-Orgel, E-Piano
J.Kosma	Autumn Leaves / Leadsheet New Realbook	Sher Music	Keyb., E-Orgel, E-Piano
K.Dorham	Blue Bossa / Leadsheet New Realbook	Sher Music	Keyb., E-Orgel, E-Piano
G.Shearing	Lullaby of Birdland / Arr. K.Baker	Wise Publications	E-Orgel

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse.

Eine bestandene D2-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D2-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus der D1-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Musikgeschichte: die Epochen und ihre Komponisten

2. Theoretische Anforderungen

- die Noten im Violin- und Bassschlüssel
- alle Durtonleitern
- der Quintenzirkel
- die Molltonleitern bis drei Vorzeichen (b + #) harmonisch und melodisch
- Feinbestimmung der Intervalle bis zur Oktave
- Dreiklänge in Dur, Moll, vermindert und übermäßig, notieren und bestimmen
- Triolen, Synkopen, Überbindungen und Punktierungen
- Erweiterung der Taktarten: 6/8, 3/2, 4/2, 3/8, 4/8, 9/8 und 12/8
- die gebräuchlichen Tempo-, Dynamik- und Vortragsbezeichnungen
- viertaktige Rhythmusdiktate im 2/4-, 3/4-, 4/4- und 6/8-Takt
- Intervalle nacheinander hören: klein, groß und rein bis zur Oktave auf- und abwärts
- Melodiediktat in Form eines Lückentextes

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonleitern in Dur bis zu fünf Vorzeichen über mindestens zwei Oktaven
- harmonische und melodische Molltonleitern bis drei Vorzeichen über mindestens zwei Oktaven
- chromatische Tonleiter beidhändig parallel und Gegenbewegung
- vierstimmige Grundkadenz mit Umkehrungen in Tonarten bis zu drei Vorzeichen
- gezielter Umgang mit den Pedalen
- Beherrschung gebräuchlicher Ornamentik
- differenzierter Einsatz von Dynamik (pp, p, mp, mf, f, ff)
- Spiel nach einfachen Leadsheets
- Spielhilfen (Modulations- und Pitchrad, Aftertouch, Joystick)
- Spiel von Begleitpattern
- polyphones Spiel
- einfache Soundprogrammierung und Effektkenntnisse (instrumentenabhängig)
- Spiel nach komplexeren Akkordsymbolen
- vom Blattspielen sehr einfacher Stücke
- Spiel zum Arrangement (z.B. Midifile, CD, MP3, Band)

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens sieben Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D2-Prüfung) sowie Einzelmitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D2).

Prüfungsmodalitäten:

Die Prüfung wird zentral in den jeweiligen Regierungsbezirken durchgeführt. Die Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung ist im Prüfungsbogen geregelt; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit "nicht bestanden" zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Lehrgänge zur Vorbereitung der Prüfungen können bei der jeweiligen Musikschule oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Schulleitung der Musikschule meldet den Schüler spätestens drei Monate vor Beginn der schriftlichen Prüfung schriftlich beim jeweiligen Beisitzer des Regierungsbezirkes im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen an, unter Angabe von

- Musikschule
- Name
- Alter
- Instrument
- Werke
- Bestätigung über bestandene D2-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D2

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- ein Vorstandsmitglied des VBSM,
- ein/e Schulleiter/in sowie
- eine fremde Fachlehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- Auswahl aus allen Dur- und melodisch moll-Tonleitern über 2 Oktaven und dazugehörige Dreiklänge auswendig
- chromatische Tonleiter
- drei Stücke unterschiedlichen Charakters aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke
- vom Blattspiel eines Stückes der Literaturanforderung von D1

Pflichtstücke:

J.S. Bach	WKL. Bd I Praeludium und Fuge d-moll BWV 851	Henle	E-Piano
J. Moser	Railroad Boogie aus „Rock-Piano Bd.2“	Schott	E-Piano
R. Hoffmann	A Secret Wish aus „Popular Styles Bd.2“	Heinrichshofen	Keyb, E-Piano
B. Joel	Root Beer Rag aus „Great Keyboard Solos“	Schott	E-Piano
A.Khachaturian	Säbeltanz / Arr.W.Schulze	Andersen / Weltmusik	E-Orgel
B. Howard	Fly Me To The Moon / Arr. G.Fleury	Schott	E-Orgel
H. Enzberg	Verwunderlich	Schott	E-Orgel
G. Jansen	Gavotte (aus Four Dances)	G. Alsbach und Co.	E-Orgel
T. Puente	Oye Como Va / Arr. G.Fleury	Hitsoft	Keyb., E-Orgel, E-Piano,
	Realbook-Standard in angemessenem Schwierigkeitsgrad	Warner Brothers	E-Piano
S. Wonder	Sir Duke / Arr. G.Fleury	Hitsoft	Keyb., E-Orgel, E-Piano

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine vom jeweiligen Beisitzer des Regierungsbezirkes im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine "Anstecknadel". Die Geschäftsstelle des VBSM führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse. Eine bestandene D3-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D3-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen der D2-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Grundlagen der musikalischen Formenlehre
- Musikgeschichte: Formen und Gattungen

2. Theoretische Anforderungen

- unregelmäßige Unterteilung der Notenwerte (Duole, Quartole etc.)
- Taktwechsel, asymmetrische Taktarten
- alle Dur- und Molltonleitern harmonisch und melodisch
- die Umkehrung der Dreiklänge
- der Aufbau der Vierklänge: Dominantseptakkord, verminderter Septakkord, Mollseptakkord, jeweils mit Umkehrungen
- Standardkadenzen: I-IV-V-I
- Grundbegriffe der Ornamentik, gebräuchliche Verzierungen
- die Naturtonreihe
- Transpositionen
- einfaches Rhythmusdiktat
- Intervallhören nacheinander auf- und abwärts: reine, kleine und große Intervalle bis zur Oktave, Tritonus
- Hören von Standardharmonieverbindungen wie II-V-I und Turnarounds
- einfaches tonales Melodiediktat innerhalb eines Oktavraumes
- Bestimmen von Dreiklängen (nur in Grundstellung)

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonleitern in Dur und Moll in allen Tonarten über zwei Oktaven
- Arpeggieren in allen Tonarten über zwei Oktaven
- erweiterte Kadenzen
- gebrochene Septakkorde in C, D, E, F, G, A, H-Dur
- erweiterte Spieltechniken (Repetitionen, Oktaven, erweitertes Doppelgriffspiel)
- versierter praktischer Umgang mit unterschiedlichen Stilistiken
- Erarbeitung eines Ensemblewerkes
- Improvisation zu Akkordloops
- Sequenzierung mit mindestens vier Spuren
- Verknüpfung elektronischer Komponenten
- Literatur: mehrere Stücke unterschiedlichen Charakters (langsame und schnelle Sätze)
- vom Blattspiel eines Stückes der Literaturanforderung von D1